

# Wasserschutzpolizei bekommt zwei Jetbikes

Mit 250 PS auf Spree und Havel: Die wendigen Fahrzeuge sollen im Herbst dieses Jahres in Betrieb genommen werden

Andreas Gandzior

In vielen Urlaubsorten am Meer werden sogenannte Jetski an Touristen stundenweise vermietet. Sie können damit über das Wasser rasen und über Wellen springen – und gehören für viele zum Urlaubsspaß dazu. In Berlin werden diese kleinen, aber schnellen und wendigen Wasserfahrzeuge, auf denen man wie auf einem Motorrad sitzt, vermutlich noch in diesem Jahr auf der Spree, der Havel und dem Landwehrkanal zu sehen sein. Aber nicht für den Freizeitspaß, sondern sie werden fester Bestandteil der Bootsflotte der Berliner Wasserschutzpolizei sein. Ausgerüstet mit Blaulicht, Scheinwerfern, Funkgeräten und dem Schriftzug „Polizei“, werden sie über die Berliner Gewässer rasen.

Mit etwa 250 PS angetrieben, sollen sie Geschwindigkeiten von mindestens 90 Kilometern in der Stunde erreichen, zwei bis drei Personen befördern und eine Dauergeschwindigkeit von 70 Stundenkilometern fahren können. Das geht aus dem Anforderungsprofil hervor, das die Polizei für die Ausschreibung erstellt hatte. Für die zwei BOS Water Crafts, umgangssprachlich Jetbikes, eine mobile Transporteinrichtung und jeweils eine Multifunktions-Rettungseinrichtung werden etwa 120.000 Euro investiert. Jetski dürfen sie nicht genannt werden, da es sich um ein geschütztes Warenzeichen des Herstellers Kawasaki handelt.

„Mit diesen Jetbikes ist man auf dem Wasser sehr schnell von Charlottenburg in Mitte im Regierungsviertel“, sagte Tom Schreiber, innenpolitischer Sprecher der SPD. „Sie werden fester Bestandteil des Wasserschutzkonzeptes werden, auch mit Blick auf das Schutzkonzept für die Fußball-Europameisterschaft 2024, bei der sechs Spiele in Berlin ausgetragen werden.“ Schreiber kann sich vorstellen, dass auch die Berliner Feuerwehr und die Frei-



In Mecklenburg-Vorpommern sind die Jetbikes – hier auf dem Schweriner See – bereits im Einsatz.

JENS BÜTTNER/PA/OPA-ZB

willigen Feuerwehren in Zukunft die Waterbikes für die Wasserrettung nutzen können.

Vermutlicher Standort der neuen Fahrzeuge wird die Wache der Wasserschutzpolizei Mitte am Neuen Ufer sein. Der Abschnitt befindet sich in unmittelbarer Nähe zu Spree, Landwehrkanal und dem Charlottenburger Verbindungskanal. „Mit dem speziellen Anhänger können sie auch binnen kürzester Zeit zu anderen Einsatzorten transportiert werden.“ Vorangegangen war ein Besuch von Schrei-

ber und dem SPD-Innenexperten Christian Hochgrebe auf der Wache der Wasserschutzpolizei Mitte. Nach ausführlichen Gesprächen mit dem Referatsleiter der Berliner Wasserschutzpolizei, René Behrendt, war schnell klar, dass man mit der Anschaffung dieser Waterbikes „mit überschaubaren Mitteln einen vernünftigen Beitrag mit Mehrwert für die dritte Säule des Wasserschutzkonzeptes leisten könne.“

Neben den bereits sehr alten Stahlbooten der Wasserschutzpolizei und den 2021

in Betrieb genommenen schnellen Fest-rumpfschlauchbooten, genannt Rigid Inflatable Boat (RIB), werden die Waterbikes die Flotte ergänzen. Mit der Ausnahme, dass die Waterbikes nicht von einer Schiffsschraube angetrieben werden. Bei ihnen wird Wasser angesaugt und durch eine Turbine nach hinten ausgestrahlt. Damit kann die Polizei auch bei Demonstrationen auf dem Wasser zwischen Schwimmern, Schlauchbooten und Partybooten durchmanövrieren, ohne Menschen zu verletzen. „Diese Waterbikes eig-

nen sich mit ihrem Antrieb besonders, um verletzungsfrei auch nah an Personen oder Menschenmengen heranzufahren“, sagte Christian Hochgrebe der Berliner Morgenpost. Schreiber und Hochgrebe erinnern an die Bilder der Partys während der Corona-Pandemie auf dem Landwehrkanal und der Spree.

## Im Einsatz gegen Raser auf dem Wasser und aggressive Freizeitkapitäne

Die PS-starken Waterbikes und die RIB sollen aber auch gegen Raser und aggressive Freizeitkapitäne auf der Havel zum Einsatz kommen. Immer häufiger beobachten Freizeitsportler auf dem Wasser, dass eine Raserszene auf der Havel – ähnlich der Autoraserszene auf dem Kurfürstendamm – unterwegs ist. Auch auf der Spree nahe dem Treptower Park sind im Sommer unzählige Menschen auf Mietflößen und Partybooten unterwegs. Mit den Waterbikes könnten diese schneller erreicht und kontrolliert werden.

„Wir freuen uns, dass die Beschaffung von Jetbikes für die Berliner Polizei langsam aber sicher vorangeht. Wenn wir als moderne Hauptstadtpolizei Straftaten und Ordnungswidrigkeiten ahnden sowie der zunehmenden Sorg- und Rücksichtslosigkeit auf dem Wasser etwas entgegenstellen wollen, brauchen wir leistungsstarke, schnelle und wendige Einsatzmittel“, sagte Stephan Weh, Landesvorsitzender der Gewerkschaft der Polizei.

„Ich bin froh, dass wir die Wasserschutzpolizei Berlin endlich mit der wichtigen dritten Säule ihrer Fahrzeugflotte ausstatten können“, sagte Hochgrebe. „Gerade in den letzten Jahren hat die Nutzung der Berliner Gewässer intensiv zugenommen, und unsere Wasserschutzpolizei leistet eine wichtige Arbeit damit, unsere Wasserwege für alle sicher zu halten, für die Berufsschifffahrt genauso wie für die vielen Wassersportler.“